



Zu einem regelrechten Volksfest wird in der Ortsmitte die Enthüllung der Kreisel-Kunst und das Aufrichten des Maibaums.

Fotos: Katharina Hajek



Die Stele wird die verschiedenen Orte zeigen, aus denen die ersten Siedler nach Reckenfeld kamen. Darüber freuen sich (von links) Fritz Hesse, Franz-Josef Holthaus, Manfred Rech, und Bürgermeister Vennemeyer.

Denkmal für die Siedler

Kreisel-Skulptur verbindet Historie und moderne Darstellung / Spendenaufruf

Von Katharina Hajek

Reckenfeld. „Wir hätten uns keinen besseren Vorstellungstermin wünschen können!“, freuten sich Manfred Rech und Fritz Hesse, als sie am vergangenen Samstag, ihr „verpacktes Geheimnis“ enthüllten – die Skulptur für den neuen Kreisel in der Ortsmitte Reckenfelds.

„Ich bin ja mal gespannt, was das gibt...“, flüsterten sich die interessierten Zuschauer zu, die Probleme des Grevener Hallenbadkreisels im Hinterkopf.

Aber Franz-Josef Holthaus versicherte: „Wir sind uns einig, und ziehen das gemeinsam durch!“ und bat die Initiatoren auf die Bühne. Diese zögerten nicht lange und enthüllten das lang erwartete, Modell und erläuterten ihre Idee.

Die im Original drei Quadratmeter großen doppelten Glasplatten sollen, aufgehängt an einem 4,30 Meter hohen Metallgestell ein Kreuz bilden, das nach den Straßen der Kreuzung ausgerichtet werden soll. Auf den beschichteten Glasplatten verteilt kann man die 68 Orte aus denen die ersten Siedler in den Jahren 1919 bis 1927 nach Reckenfeld kamen, lesen. Über dem Konstrukt sollen Pfeile in die Richtungen „Herkunft“ und „Erste Siedler 1919 bis 1927“ zeigen. Ein Highlight bilden die nach Möglichkeit beleuch-

teten alten Fotos, die zwischen den Platten eingefügt sind und Bilder von Reckenfelds ersten Häusern zeigen.

Die Grundidee, die Herkunft der Siedler zu thematisieren, stammt von dem Reckenfelder Holger Hesse, von

„Wir sind uns einig“
Franz-Josef Holthaus

dessen Vater Fritz Hesse und von Manfred Rech, die gemeinsam die Internetseite über das historische Reckenfeld betreiben, und von dem Architekten Frank Sabrowski, der Ideen zur Umsetzung beisteuerte. Das Konzept wurde nun den Bürgern vorgestellt.

Und die zeigten sich begeistert. Die Kombination zwischen Historie und moderner Darstellung hat es den Reckenfeldern angetan.

Besonders den Älteren gefällt das Modell, wie etwa Karl Rolfes, dessen Eltern selber erste Siedler waren. „Sie kamen aus Hopsten“, informiert er und deutet stolz auf das Modell, „da steht es ja auch!“

Die Organisatoren haben nun noch ein Anliegen, und das brachte Fritz Hesse auf den Punkt: „Wir brauchen Schotter!“

Denn obgleich viele Firmen schon vorab gespendet oder ihre Dienste gratis angeboten haben, fehlt zu den rund 9000 Euro, die das Objekt kosten wird, noch einiges. Darum stehen in Zukunft in Geschäften und den Banken Spardosen für den guten Zweck.

Aber Fritz Hesse zeigt sich optimistisch: „Wenn jeder Reckenfelder einen Euro gibt, ist das Objekt finanziert!“

► Weitere Infos bei Fritz Hesse, ☎ 02575 / 596

Beilagenhinweis

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte folgender Firma bei:

DIRK ROSSMANN

